

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **25 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen Monatsspruch (oder einen alten Kalenderspruch) hinzufügen. Die Monatsblätter sollten leicht gewendet werden können. Wer sie an eine Kordel hängt, wird leicht über diese Sorge wegkommen. Zu empfehlen ist möglichst festes Papier als Kalenderblätter. Sonst werfen sich diese, weil die aufgeklebten Schnitte ziehen. Weil man durch Faltschnittarbeit leicht denselben

Schnitt mehrfach erstellen kann, würde sich diese Arbeit gut dazu eignen, gleichzeitig mehrere Kalender zu schaffen für mehrere Freunde, die man beschenken will. Der Vorsatz ist wohl schon gefaßt! Wann beginnt die Arbeit?

* Aus der gleichnamigen Broschüre, mit freundlicher Erlaubnis des Schweizerischen Jugendhilfswerkes.

LITERATUR

Das billigste Jugendbuch

Es gibt wohl keinen Vater, keine Mutter, die nicht immer wieder regelmäßig die Frage zu hören bekommen: «Dörft ich ächt fünfz Rappe ha für es SJW-Heft?» Die bunten, spannend und gut geschriebenen Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes erfreuen sich einer unglaublichen Beliebtheit. Das geht schon allein aus den Verkaufsziffern hervor: Seit 1931, dem Jahr, da das Jugendschriftenwerk als beste Verteidigung gegen Schund- und Schmutzliteratur gegründet wurde, sind mehr als sechs Millionen SJW-Hefte verkauft worden. Da darf man doch wirklich von «Bestsellers» reden.

Was nun aber noch vielen Eltern unbekannt ist, ist die Tatsache, daß man die SJW-Hefte auch in Buchform kaufen kann. Gerade zu Weihnachten schenken wir ja vielleicht unsern Buben und Mädchen lieber ein Buch als lose Hefte, die sich nicht so gut in die Bibliothek einreihen lassen. Die *Sammelbände* des Jugendschriftenwerkes eignen sich nun aber vorzüglich als Geschenk und vereinigen verschiedene Vorzüge in sich: Sie enthalten vier der so beliebten Hefte, alle dem Inhalt und dem Lesealter nach aufeinander abgestimmt; sie sind praktisch und hübsch gebunden und ergeben zusammen eine reizende, abgeschlossene Kinderbibliothek. Zudem sind sie, was bei den heutigen hohen Buchpreisen außerordentlich ins Gewicht fällt, sehr billig. Ein Band kostet bloß Fr. 2.50, so daß man wohl mit gutem Gewissen sagen darf, es sei dies das billigste Jugendbuch.

Die SJW-Sammelbände sind, wie die SJW-Hefte, bei Buchhandlungen, Kiosken, Schulvertriebsstellen oder direkt bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Zürich, erhältlich.

I. G.

Ein Lexikon für die Jugend?

Nein, das gibt es meines Wissens nicht, aber mir scheint, der *Pestalozzi-Kalender* versehe weitgehend dessen Dienste. Wenn ich irgend etwas nicht weiß, so sagen meine Kinder sofort: «Wart, wir schauen im Pestalozzi-Kalender nach», und ich habe es nie erlebt, daß sie die Antwort dort nicht gefunden hätten. Ob es sich nun um Jahreszahlen, fremde Geldwährungen, Gewichtsmaße, zoologische, botanische oder geographische Fragen handelt – immer geben Kalender und Schatzkästlein Auskunft. Sie sind eine unerschöpfliche Fundgrube für alle Wißbegierigen, und den Buben und Mädchen, denen ständig Fragen auf den Lippen brennen, vermögen wir Eltern sicher keinen besseren, gründlicheren Rat- und Auskunftgeber zu schenken. Auch der neue, eben herausgekommene Pestalozzi-Kalender 1951 ist wiederum ein unerschöpflicher Quell für alle wißbegierigen und entdeckungsfrohen Schülerinnen und Schüler.

Pestalozzi-Kalender 1951 mit Schatzkästlein, Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, Preis Fr. 3.80. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Was man lesen sollte

«Die schwedische Genossenschaftsbewegung» von Hans Handschin gibt einen sehr guten Einblick in die Tätigkeit der Genossenschaften in Schweden. (Einzelpreis Fr. 3.25.)

«Gebäudeunterhalt» von E. Hörnlimann sollte jedes Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft zur Hand haben, denn diese Broschüre ist eine Fundgrube für Anregungen zur richtigen Pflege der Wohnung und zu zweckmäßiger Ausführung der Reparaturen. (Einzelpreis Fr. 5.20.)

Beide Broschüren können beim Sekretariat unseres Verbandes, Schloßtalstraße 42, Winterthur, bezogen werden.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In den letzten Tagen ist die fünfte Serie von SJW-Heften für das Jahr 1950 herausgegeben worden, enthaltend drei Neuerscheinungen und einen vielverlangten Nachdruck. Die guten, mit Vierfarben-Umschlägen geschmückten, reich illustrierten SJW-Hefte können von jeder Schülerin und jedem Schüler, in welcher Gegend der Schweiz sie auch zu Hause sein mögen, bei örtlichen Schulvertriebsstellen, Buchhandlungen und Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, Postfach, Zürich 22, zum volkstümlich billigen Preis von 50 Rappen erstanden werden.

Nr. 372 «*Recht auf Vergnügen*» von G. von Goltz, Reihe: Literarisches, von 14 Jahren an (Oberstufe).

Die feinfühlende Erzieherin nimmt in einer frisch gestalteten Erzählung aus dem Leben junger Menschen Stellung zu der Frage, welche Freiheit der Mensch in Anspruch nehmen darf, ohne sich selbst und andern zu schaden. Der positiv geführte Kampf gegen die Vergnügungssucht der Gegenwart kommt zur Geltung. Ein Heft für werdende Menschen.

Nr. 373 «*Kampf dem Hunger*» von F. Aebli, Reihe: Gegenseitiges Helfen, von 12 Jahren an (Oberstufe).

Ein vierzehnjähriges Mädchen erlebt die Schrecknisse des Hungerjahres 1816/17 in der Schweiz. Es zeigt sich im Laufe dreier Generationen, daß Kriegszeiten alle vorsorglichen Maßnahmen des Menschen zunichte machen und das Hungergespenst eine Welt des Unfriedens immer wieder bedroht.

Nr. 374 «*Söfi und die Zündholzschächtelein*» von H. Schranz, Reihe: Für die Kleinen, von 8 Jahren an (Unter-/Mittelstufe).

Die Erlebnisse des kleinen Mädchens aus dem Berner Oberland vermitteln einen menschlich schönen Einblick in das friedliche Familienleben eines armen Haushaltes.

Folgender, vielverlangter Nachdruck ist wieder erhältlich:

Nr. 57 «*Der Wunderkessel*» von L. Tetzner, Reihe: Für die Kleinen von 7 Jahren an (Unterstufe). (3. Auflage, 46. bis 60. Tausend.)

Kurze Volksmärchen für Kindergarten- und Primarstufe, die in der Fassung Lisa Tetzners den Grimmschen Märchen nahestehen.